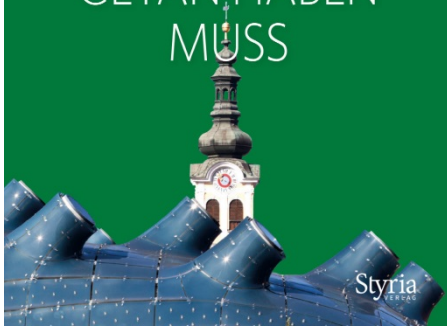


Reinhard M. Czar · Gabriela Timischl

50

DINGE, DIE EIN GRAZER GETAN HABEN MUSS



EINMAL HINTER GITTERN

Führung durch die JA Jakomini oder Karlau;
Besuch im Kriminalmuseum

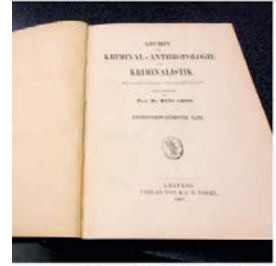
34

Graz hat mit den Justizanstalten Jakomini und Karlau zwei der bekanntesten Gefängnisse Österreichs. Gelegentlich gibt es die Möglichkeit, gesiebte Luft hinter Gittern – ganz ohne etwas ausgefressen zu haben. Eine äußerst lehrreiche Erfahrung!

Das „Hans Gross Kriminalmuseum“ machte es für uns möglich. Im Rahmen einer von Kurator Christian Bachhiesl organisierten Führung durfte eine kleine Gruppe völlig Unbescholtener hinter die hohen Mauern der Justizanstalt Graz-Jakomini blicken. Die Gefängnistore öffneten sich und nach der Abgabe von Handys und Taschen tauchten wir in die uns unbekannt Welt hinter Gittern ein. Im Rahmen des Rundgangs und eines Vortrags bekamen wir dabei allerhand vor Augen und zu Ohren, was man normalerweise nur aus Fernsehkrimis kennt. Die Faszination, die von der Welt des Verbrechens auszugehen pflegt, wurde bei unserem „Häfenbesuch“ durch die Ausführungen des Leiters der Justizanstalt mit Fakten zurechtgerückt. Klarerweise gab es nach dem rund zweistündigen Rundgang, der unter anderem in eine nicht mehr verwendete Zelle führte, knapp vor Schluss den einen oder anderen Scherz: Würden sich für uns die Tore wieder öffnen oder hieß es, hierzubleiben? Keine Sorge, wir sind nach wie vor „freie“ Autoren ... Die schweren Türen gingen wieder auf, und der Ausflug hinter Gittern war vorbei. Was blieb, ist die Erkenntnis, dass es sich bei der Arbeit im Gefängnis keineswegs nur um simples Aufpassen handelt, sondern dass dafür eine gehörige Portion Logistik, aber auch Einfühlbarkeit und Menschenkenntnis notwendig sind. Und dass viel unternommen wird, um die Insassen auf ihr Leben danach in Freiheit vorzubereiten. Auch in der zweiten Grazer Justizanstalt, der Karlau, kann man gelegentlich gesiebte Luft schnuppern. In unregelmäßigen Abständen wird hier ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet, an dem es „freien Eintritt“ und – wichtiger noch – danach wieder ebensolchen Ausgang gibt.

Beide Gefängnisse erfüllen wichtige Aufgaben im heimischen Strafvollzug der Gegenwart: die Justizanstalt Graz-Jakomini als zweitgrößtes Gerichts-

Führung durch die JA Jakomini oder Karlau; Besuch im Kriminalmuseum



hofgefängnis Österreichs, sowohl in Sachen Untersuchungs-haft als auch im Strafvollzug für das benachbarte Landesgericht. Und in der Justizanstalt Graz-Karlau, Österreichs drittgrößter Strafvollzugsanstalt, brummen schwere Kaliber, die mehr als 18 Monate ausgefasst haben, ihre Strafe ab.

Doch nicht nur im Strafvollzug der Gegenwart nimmt Graz eine wichtige Rolle ein. Auch die

Wissenschaft, die wesentlichen Anteil daran hat, dass die Straftäter überhaupt erst ihrer Taten überführt und damit reif fürs Gefängnis gemacht werden können, hat ihren Ursprung in der steirischen Landeshauptstadt. Hans Gross, ein Grazer Universitätslehrer, gilt gemeinhin als Begründer der wissenschaftlichen Kriminologie, also der Wissenschaft rund ums Verbrechen. Das von ihm im Jahr 1912 gegründete „K.k. Kriminalistische Institut“ an der Universität Graz war weltweit die erste derartige Forschungseinrichtung. Bestandteil der damaligen Neugründung wurde das ebenfalls von Gross ins Leben gerufene Kriminalmuseum, das ursprünglich als Lehrmittelsammlung für die Ausbildung von Juristen und Polizisten diente. Akribisch sammelte Gross Beweismittel zu den Kriminalfällen seiner Zeit, um damit Studenten zu unterrichten. Etliche dieser Stücke werden im Kriminalmuseum bis heute gezeigt und bieten mit den dahinter stehenden Geschichten, „Sex & Crime“ erster Güte – da braucht es weder fiktive Krimis noch blutrünstige Thriller. Die in diesem Fall zwar nicht besten, aber sicherlich brutalsten und schaurigsten Geschichten schreibt eben immer noch das Leben selbst.

Info

116

Veranstaltungen und Öffnungszeiten des Hans Gross Kriminalmuseums: <https://kriminalmuseum.uni-graz.at>
Führungen/Tag der offenen Tür in den Justizanstalten gibt es nur unregelmäßig. Termine entnimmt man der Tagespresse.

